

Inhalt

Sylvia Rasch-Owald
 Editorial 137

Nachrichten 140

**Schwerpunktthema:
 Fortbildungstage 2007
 Person und System**

Interview mit Leslie Greenberg
 Emotions-fokussierte Therapie –
 Beziehungen zum Klient-
 zentrierten und
 Focusing-orientierten Ansatz 142

Ursula Reinsch
 Plädoyer gegen Reduktionismus
 Bericht über den Vortrag von
 Jürgen Kriz anlässlich der
 7. GwG- Fortbildungstage
 im Juni in Frankfurt 146

Cornelia Seewald
 Workshop: Der Personzentrierte
 Ansatz als Basis für Beratung im
 Changemanagement 152

Renate Motschnik
 Workshop: E-Learning-Komponenten
 konstruktiv in personzentrierten
 Lehr/Lernangeboten einsetzen 154

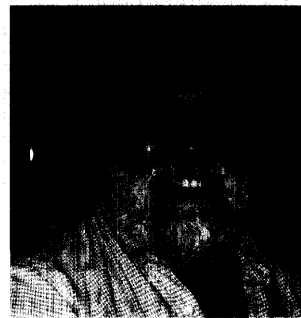
Marlis Pörtner
 Workshop: Alt sein ist anders -
 Personzentrierte Grundsätze
 im Umgang mit alten Menschen . . . 155

Dirk Fiedler
 Workshop „Motivierende
 Gesprächsführung – updated“ 156

Cathrin Germing
 Workshop: Erfolgscoaching:
 Strategisch und aus vollem Herzen 157

Michael Gutberlet
 Workshop: Integration anderer
 Therapieformen in das
 personzentrierte Handeln 158

**Integration der Traditionen
 Emotions-fokussierte Therapie – Beziehungen zum Klientzentrierten und Focusing-orientierten Ansatz** S.142



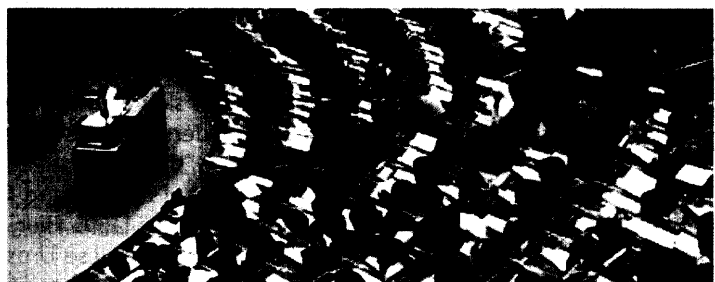
Heinz-Joachim Feuerstein spricht mit Leslie Greenberg, der als Professor für Psychologie an der York University arbeitet und die Psychotherapy Research Clinic leitet. Leslie Greenberg, der den Personzentrierten Ansatz als seinen „therapeutischen Ursprung“ bezeichnet, durchleuchtet in dem Interview auch die spannende und kontrovers diskutierte Frage: Was ist zu erst – Kognition oder Emotion?

Plädoyer gegen Reduktionismus S.146

Systemtheorie und Personzentrierter Ansatz haben vieles gemeinsam. Sie beinhalten prozessorientiertes Denken. Im Gegensatz dazu basiert unsere traditionelle abendländische Weltansicht aber vielfach noch auf linearem Denken – und dies behindert ein angemessenes Verständnis sowohl der Veränderungsprozesse in Psychotherapie und Beratung als auch der Methoden zu ihrer Erforschung. Eine stärkere Orientierung an humanistischen und systemischen Leitprinzipien fordert daher der Begründer der „Personzentrierten Systemtheorie“, Jürgen Kriz.



Die Bologna-Reform: Chancen und Risiken für die Psychologie und Psychotherapie S.160



Die Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge bringt auch für das Studium der Psychologie und Psychotherapieausbildung entscheidende Umstellungen. Zurzeit deutet alles darauf hin, dass das Diplomstudium durch einen konsekutiven Bachelor-/Masterstudiengang ersetzt werden soll. Mit einer solch konservativen Umsetzung der Bologna-Reform bringt sich die psychologische Hochschullandschaft um eine große Chance, innovative und berufsqualifizierende Studiengänge zu konzipieren. Alles sieht danach aus, als würden die Beschlüsse von Bologna konterkariert – das Psychologiestudium nicht verkürzt, sondern verlängert.